

Wo bist du?

- Papa

Von Luxuria

Kapitel 4: Ein verlockendes Angebot

Moinsen!

Hier ist wieder ein neues Kapitel zu „Wo bist du?- Papa“. Ich hoffe es gefällt euch und jetzt viel Spaß beim lesen!

+++++

„...“= jemand redet

>...>= jemand denkt

(...)= meine Kommentare

+++++

Kapitel 4: Ein verlockendes Angebot

„bist du dir sicher, dass das hier die Nuke- nin- Organissation Akatsuki ist?“, fragte ich Shuko ungläubig; zwischenzeitlich war ich von seinem Rücken abgestiegen. „Also ich kann es auch nicht so ganz glauben, aber den durchgestrichenen Stirnbändern und diesen Mäntel nach zu urteilen, sind das wohl wirklich die Akatsukis.“, antwortete er mir. „Ducken!“, schrie ich und im Bruchteil einer Sekunde später zischte auch schon eine Sense da land, wo Shukos Kopf und mein Hals gewaesen wären, hätten wir uns nicht noch gerade rechtzeitig geduckt. Ich wollte mich gerade wieder aufrichten, als sich irgendwas schweres an mich klammerte. „Tobi is a good boy!“, quietschte es. „Was soll das? Lass mich sofort los, du Arschkeks!“, keifte ich das Etwas an. Mir war gerade überhaupt nicht nach umklammert werden zumute. Jetzt entgültig entnervt, packte ich das hyperintelligente(eins meiner Lieblingsworte!^^) Etwas am Kragen und schleuderte es einmal quer durch den Raum. „Möchte sonst noch jemand ‘nen Freiflug?“, fragte ich gelangweilt in die Runde. Besonders ein gewisser blonder Akatsuki schüttelte see~hr heftig den Kopf. „Findest du nicht, dass du vielleicht etwas übertrieben hast?“, kam es von dem Wolf an meiner Seite. „Nö.“, antwortete ich mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen, „Jetzt wissen sie wenigstens, dass sie nicht alles mit mir machen können.“ „Wollt ihr da noch länger rumquatschen?“, kam es von Mr. Kühlschränk- Nr.1, ich muss zugeben, einem verdammt gutaussehenden Kühlschränk. Als wir schon einige Minuten in Bewegung waren fiel mir, aufgrund des erheblich gesunkenen Geräuschpegels, auf, dass nur noch die wandelnde Haifischflossensuppe und Mr. Ich- bin- so-schön- ich- bin- so- toll- denn- ich- bin- ein- Uchiha uns durch die Gegend führten.

Gefühlte fünfzehn Minuten später- hab ich schon erwähnt, dass ich ein verdammt mieses Zeitgefühl habe?- kamen wir an einer großen, schwarzen Tür an. „Gah durch die Tür. Der Leader will mit dir sprechen.“, wies Itachi mich an, bevor er mit Kisame wegging und Shuko und mich wie bestellt und nicht abgeholt stehen ließ. „Willst du jetzt noch länger diese dumme Tür anstarren oder wir jetzt da rein?“, riss der Wolf mich aus meinen Gedanken. „Äh, ja, natürlich.“, brachte ich stotternd hervor. „Komm schon! Schlimmer als Orochimaru kann dieser Leader nicht sein!“, scherzte mein Partner. Nach anfänglichem zögern trat ich näher an die Tür heran und diese öffnete sich. >Ganz ruhig Yuka! Shuko hat recht, schlimmer als die Schlange kann dieser Leader nicht sein! Also: Auf geht's!<, mit diesen Gedanken trat ich durch die Tür in den dämmrigen Raum.

Und wo ist jetzt dieser Leader?“, fragte der Wolf. „Hier bin ich.“, erklang es aus dem hinteren Teil des Raums. Beim Klang der Stimme stellten sich alle meine Sinne auf Abwehr, denn so viel in diesem Raum erinnerte mich an die Räume von Orochimaru in Oto. Bei dem Gedanken an Oto und meinen Onkel lief es mir eiskalt den Rücken hinunter. >Also Mädchen! Ganz ruhig, kalt sein und nichts an dich herankommen lassen!<, dachte ich noch, bevor ich das Wort ergriff: „Warum bin ich hier und was soll ich für euch tun?“ „Du bist hier, weil du so stark bist, dass Orochimaru dich als Waffe haben will. Aber nicht nur deswegen. Ich weiß, dass du einige sehr seltene Techniken beherrschst und außerdem braucht Zetsu einen Partner.“, antwortete der Leader auf meine Frage. „Und ich soll jetzt als Partnerin für diesen Zetsu herhalten? Warum?“, fragte ich skeptisch. Zetsu ist der Einzige hier, der keinen Partner hat. Außerdem hat er so eine dumme Angewohnheit, die bei manchen Missionen nicht ganz so praktisch ist.“, erklärte er mir. „Aha. Und was ist das für eine dumme Angewohnheit?“ „Er steht auf Menschenfleisch.“ „Das ist abartig.“, stellte ich kalt fest, „Und ich soll jetzt darauf achten, dass er nicht zu sehr auffällt, oder wie?“ „Genau.“ „Was kriege ich dafür?“, erklang es emotionslos aus meinem Mund. „Du kriegst Unterkunft, Nahrung, vernünftige Klamotten und Schutz vor Orochimaru.“, bekam ich als Antwort. >Okay, also das sind ja vernünftige Argumente und ordentliche Klamotten könnte ich wirklich gebrauchen! Nicht dieses Schlabberteil von Hose und T- shirt, das eher einem Sack als einem anständigen Kleidungsstück gleicht. Schutz vor Orochimaru klingt ja auch sehr verlockend.<, das waren meine letzten Gedanken, bevor ich dem Angebot des Leaders zustimmte. „Gut. Konan wird dir alles zeigen und erklären.“, als er dies sagte, kam eine junge Frau mit blauen Haaren und einer Blüte darin auf mich zu. „Komm!“, sagte sie freundlich zu mir und ging zur Tür, wohin ich ihr folgte.

Irgendwie war sie mir sympatisch, denn sie war nicht so kalt, wie einige andere Personen die ich hier jetzt nicht nenne, und eine freundliche Stimme eines anderen Menschen war das, was im Moment brauchte. Auch wenn sie sich dessen wahrscheinlich nicht bewusst war, so gab sie mir etwas, was mir in den letzten Jahren, drei um genau zu sein, gefehlt hat: Geborgenheit. >Komisch. Es wundert mich, dass Shuko noch nichts kommentiert hat.<, wunderte ich mich. „Wie lange wollen wir hier eigentlich noch rumlaufen?“, riss mich die genervte Stimme des Wolfes aus meinen Gedanken. „Wenn du keinen Bock hast, dann schau dich hier eben um! Du wirst mich schon wiederfinden!“, bot ich ihm an. „Gut. Dann bis später!“, erwiderte Shuko und trottete in die entgegengesetzte Richtung von Konan und mir davon. „Komm! Da sind einige Sachen. Wir finden schon was passendes für dich!“, sagte sie zu mir und deutete auf eine Tür auf der rechten Seite des Ganges.

Eine dreiviertel Stunde und vier durchgewühlte Klamottenkisten später hatten wir für mich ein komplettes Outfit bestehend aus einer schwarzen enganliegenden Hose,

einem schwarzen trägerlosen Top, das am Rücken zugeschnürt wird, schwarzen fingerlosem Handschuhen, die ungefähr bis fünf Zentimeter über die Ellbogen gehen und schwarzen Stiefeln, die bis kurz unter die Knie gehen zusammengesucht. „Perfekt!“, kommentierte meine Begleiterin meine Kleidung. „Nicht ganz.“, mit diesen Worten fingerte ich an dem Band herum, das ich momentan am rechten Handgelenk trug. >Warum zum Teufel bin ich nur Rechtshänderin!<, fluchte ich in Gedanken vor mich hin.

Fünf Minuten und einen beinahe Wutausbruch später, erbarmte sich Konan meiner und löste das Band von meinem Arm. „Danke!“, kaum, dass diese Worte ausgesprochen waren nahm ich es und band mir meine Haare zu einem hohen Zopf zusammen.

Der rote Haarschmuck bildete einen guten Kontrast zu meinen schwarzen Haaren und den ebenfalls dunklen Klamotten. „Irgendwas fehlt noch.“, stellte die jung Frau fest und wandte sich einem anderen Regal zu. „Hier!“, sagte sie und hielt mir eine Beintasche mit einige Kunais, Shuriken und Senbons hin, sowie ein kleines Täschchen(jetzt bitte nicht an Handtasche denken!^^) gefüllt mit einigen kleinen Rauchkugeln, zum an der Hose befestigen hin. Dankbar nahm ich die Waffen entgegen, brachte sie an den entsprechenden Stellen an und verließ mit Konan den Raum.

++++
++++

So, das wars dann erstmal wieder!

Ich hoffe, dass das Kapitel eure Erwartungen erfüllt. Das waren jetzt fünf DinA4 Seiten, auf word waren das dann fast zwei. Wenn das jetzt noch weiter zusammenschrumpft, tut's mir total Leid!

Bis zum naächsten Kapitel!(Das ist übrigens schon in Arbeit, hab auch schon fast ne Seite DinA4 geschrieben!)

Hegggdl LaDyLuNe